

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**



GESCHÄFTSBERICHT

1958/59

DER VORSTAND
DER
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
BEEHRT SICH,
DEN BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1958/59
ZU ÜBERREICHEN.

MANNHEIM, IM DEZEMBER 1959

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

GESCHÄFTSJAHR 1958/59

1. Juli 1958 bis 30. Juni 1959

Wenige Wochen nach Vollendung seines 70. Lebensjahres ist unerwartet am 13. Juli 1959 unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Dr. rer. pol.
GEORG MÜLLER

verschieden.

Der Heimgegangene übernahm mit der Gründung des Zuckerrübenkontors in Worms im Jahre 1920 dessen Leitung und hat sich dieser Aufgabe mit hervorragender Sachkenntnis und Tatkraft gewidmet. Im Rahmen seiner Tätigkeit, die mit seiner Berufung in den Vorstand unserer Gesellschaft im Jahre 1945 auf den ganzen süddeutschen Raum ausgedehnt wurde, oblag ihm die Pflege unserer Beziehungen zur rübenbauenden Landwirtschaft, um die er sich bleibende Verdienste erworben hat. Dank seiner reichen Erfahrungen genoß er hohes Ansehen und Vertrauen in allen Kreisen der Zuckerwirtschaft. Seine Persönlichkeit wurde geprägt von Pflichtbewußtsein und Charakterstärke.

Dem Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	6
TAGESORDNUNG	7
BERICHT DES VORSTANDES	
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	9
Verlauf des Geschäftsjahres 1958/59	12
Aussichten für das Geschäftsjahr 1959/60	18
Erläuterungen zur Bilanz	19
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	23
Weitere Angaben gemäß § 128 Abs. 2 Aktiengesetz	24
Vorschlag für die Gewinnverwendung	25
Belegschaft	25
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	29
RECHNUNGSABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1959	32/33
Gewinn- und Verlustrechnung 1958/59	34/35

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs, Frankfurt/M., Vorsitzter
Ernst Matthiensen, Frankfurt/M., stellv. Vorsitzter
Dr. Franz Bohl, München
Erwin Bohner, Heilbronn
Karl Büchting, Einbeck/Hannover
Max Geiger, München
Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch bei Waldenburg
Ludwig Knobloch, Ilbesheim über Kirchheimbolanden (seit 19. 12. 1958)
Karl Adami, Seligenstadt bei Würzburg
Friedrich Donnerberg, Stuttgart-Bad Cannstatt
Heinrich Hammerle, Niederflörsheim
Georg Reuter, Düsseldorf

} Arbeitnehmer-
vertreter

VORSTAND

Leonhard Fleischberger, Mannheim
Dr. Ludwig Kayser, Stuttgart
Dr. Konrad Piatscheck, Heidelberg
Carl Otto Flohr, Mannheim, stellv.
Dr. Hans Laußer, Mannheim, stellv.

TAGESORDNUNG

für die am 15. Dezember 1959 um 11 Uhr
im Sitzungssaal der Deutsche Bank AG in Mannheim
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1958/59 mit den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im Geschäftsjahr 1958/59 erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1958/59
4. Beschlußfassung über die Erhöhung des DM 66.000.000,— betragenden Grundkapitals um DM 6.000.000,— auf DM 72.000.000,— durch Ausgabe von neuen Inhaber-Aktien zum Kurse von 250 % zuzüglich Börsenumsatzsteuer mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1960. Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, jedoch mit der Verpflichtung des die neuen Aktien übernehmenden Bankenkonsortiums, den Aktionären neue Aktien im Verhältnis 11 : 1 zum Kurse von 250 % zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten. Ermächtigung des Vorstandes, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen
5. Beschlußfassung über die durch den Beschluß zu Ziffer 4 bedingten Änderungen des § 4 Absatz 1 der Satzung (Grundkapital und Aktien)
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1959/60

Kochprobe

Sachkenntnis und Erfahrung des Zuckerkochers sind Voraussetzung für die Erzielung eines Zuckerkristalls, das in Reinheit und Korngröße den Anforderungen des Verbrauchers entspricht. ►



BERICHT DES VORSTANDES

ALLGEMEINE LAGE DER ZUCKERWIRTSCHAFT

Weltzuckermarkt

Die **Weltzuckererzeugung** hat nach vorläufigen Schätzungen weiter zugenommen, wie die nachfolgenden Zahlen zeigen. Danach betrug die Erzeugung:

	1958/59	1957/58
Rohrzucker	29.073.264 t	26.484.956 t
Rübenzucker	<u>21.639.432 t</u>	<u>18.698.901 t</u>
Weltzuckererzeugung	50.712.696 t	45.183.857 t.

Während sich die Rohrzuckererzeugung nach dieser Schätzung um 2,6 Mio t erhöhte, nahm die Rübenzuckererzeugung wiederum stärker, nämlich um 2,9 Mio t zu, vor allem verursacht durch die Entwicklung in den osteuropäischen Ländern. Die gesamte Zuwachsrate der Weltzuckererzeugung von 5,5 Mio t lag beträchtlich über der vorjährigen von 3,3 Mio t. Da die Zunahme des Weltverbrauches hinter dieser Entwicklung der Erzeugung zurückbleibt, dürften die Weltzuckervorräte, die am Ende des Wirtschaftsjahres 1957/58 mit 11,2 Mio t die vorjährigen bereits um mehr als 10 % übertrafen, weiter angestiegen sein.

Die erheblichen Schwankungen in der Notierung des New Yorker Zuckermarktes haben erneut erkennen lassen, in welchem hohem Maße der Markt neben den Bewegungen von Angebot und Nachfrage auf politische Einflüsse reagiert.

Am 1. Juli 1958 notierte New York für prompte Lieferung 3,40 cts je lb. Mitte desselben Monats bewirkte die unsichere Situation im Nahen Osten, besonders im Irak, eine allerdings nur vorübergehende Festigung auf 3,84 cts, um in den nachfolgenden Monaten einer laufenden Abschwächung Platz zu machen, die mit kurzen, zwischenzeitlichen Erholungen von nur wenigen Punkten Ende Oktober mit einer Notierung von 3,40 cts je lb ihren Abschluß fand. Anhaltende politische Unruhen auf Kuba ebenso wie die Unsicherheit über die Berliner Frage verursachten dann im Dezember eine zeitweilige Festigung des Marktes. Erst als sich herausstellte, daß die politischen Auseinandersetzungen in Kuba nicht, wie ursprünglich befürchtet wurde, zu nennenswerten Produktionsausfällen führten, verursachte das vorliegende Angebot einen weiteren Preisverfall. Die Notierung stellte sich Ende März 1959 auf 2,96 cts und lag damit um mehr als 0,25 cts unter dem im Internationalen Zuckerabkommen festgelegten Mindeststand. Als die erwartete Kürzung der Exportquoten ausblieb, erfolgten neue Kursabschwächungen. Mitte April 1959 notierte New York 2,82 cts, um Ende Juni einen Tiefstand von 2,68 cts zu erreichen. Anfang Juli 1959 erholte sich der Markt auf 2,78 cts. Das inzwischen wieder in Aktion getretene kubanische Stabilisierungsinstitut löste mit seiner Erklärung, sich vom Markt zurückziehen zu wollen, Vertrauen aus. Man erblickte hierin die ersten Anzeichen für eine positive Zuckerpolitik der neuen kubanischen Regierung. Zur Beruhigung des Marktes trug weiterhin bei, daß der Internationale Zuckerrat inzwischen die Unterzeichnung des Internationalen Zuckerabkommens durch das neue kubanische Regime bekannt geben konnte und sich veranlaßt sah, eine erneute Kürzung der Ausfuhrquoten vorzunehmen.

Die **Rübenanbauflächen in Europa** belaufen sich nach ersten Schätzungen

	1959	1958
ohne Rußland auf	3.016.928 ha	2.940.453 ha
mit Rußland auf	5.716.928 ha	5.440.453 ha.

Die Aussichten der Rübenernte 1959/60 werden in den europäischen Ländern unterschiedlich beurteilt. In einzelnen Ländern sind durch die anhaltende Trockenheit erhebliche Ernteauffälle entstanden.

Bundesgebiet

Der **Zuckerrübenanbau** im Bundesgebiet ist in 1958/59 gegenüber dem Vorjahr um 31.717 ha = 12,31 % auf 289.417 ha gestiegen. Von dieser Ausweitung entfielen auf

Norddeutschland (Niedersachsen und Schleswig-Holstein)	rd. 11.000 ha
Nordrhein-Westfalen	rd. 8.000 ha
Süddeutschland	rd. 13.000 ha.

Die Steigerung des Rübenanbaues ist nicht nur auf den hohen betriebswirtschaftlichen Wert der Zuckerrübe als Verkaufsfrucht, Futtermittel (Blatt, Melasse und Schnitzel) und Vorfrucht zurückzuführen, sondern auch eine Folge der letzten Rübenpreiserhöhung.

Das Berichtsjahr brachte durch außerordentlich günstige Wachstumsbedingungen, besonders in den Monaten September/Oktober 1958, eine Rekordernte im gesamten Bundesgebiet. Im Durchschnitt wurde ein Ertrag von 414 dz je ha erzielt gegenüber einem Durchschnitt von 388 dz im Vorjahr. Dabei war der Zuckergehalt mit 15,78 % nur geringfügig niedriger als der vorjährige von 15,89 %.

Die gesamte **Rübenverarbeitung** des Bundesgebietes belief sich in 1958/59 auf 12.733.854 t (Vorjahr 10.538.327 t). In dieser Verarbeitungsmenge sind 676.736 t ausländische, vornehmlich dänische Rüben enthalten. Aus Rüben wurden 1.724.499 t Weißzucker erzeugt einschließlich 17.616 t aus der Melasseentzuckerung gegenüber 1.427.216 t im Vorjahr. Diese große Erzeugung führte seit dem letzten Krieg erstmalig zu einer Überproduktion.

Im Gegensatz zur Erzeugung war der **Zuckerverbrauch** im Bundesgebiet im Vergleich zum Vorjahr, das allerdings eine sehr reiche Obst- und Beerenernte aufzuweisen hatte, stagnierend. Die geringfügige Erhöhung der Ablieferungen gegenüber dem Vorjahr um etwa 5.000 t auf 1.569.500 t war letzten Endes auf den größeren Weinzuckerbedarf im Herbst 1958 sowie die Aufstockung der in West-Berlin unterhaltenen ständigen Senatsreserve zurückzuführen.

Der Zuckerverbrauch des Bundesgebietes wird bereits durch den Beginn des Zollabbaues innerhalb der EWG beeinflusst. Im Ausland zu niedrigeren Preisen hergestellte Erzeugnisse der weiterverarbeitenden Industrie, wie z. B. Fondantmassen, Süßigkeiten und Dauerbackwaren, bedrohen die inländischen Weiterverarbeitungsbetriebe und schmälern damit die Absatzmöglichkeiten für den im Inland hergestellten Zucker. Es muß sichergestellt werden, daß sich diese Konkurrenz zum mindesten nicht auf der Grundlage der Verarbeitung von Importzucker zum Weltmarktpreis entwickeln kann.

In Verfolg der genannten Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauches bietet die **statistische Lage der Zuckerwirtschaft** des Bundesgebietes im Vergleich zu den vorangegangenen Nachkriegsjahren ein völlig gewandeltes Bild. Für den Ablauf des Zuckerwirtschaftsjahres 1958/59, d. h. zum 30. September 1959, ist ein Überhang von 460.000 t gegenüber einem Normalvorrat von 150.000 t festzustellen. Hiervon entfallen 240.000 t auf die Inlanderzeugung, welche in dieser Höhe bis zum genannten Termin nicht abgesetzt werden konnte und infolgedessen überlagert werden muß. Weitere 140.000 t Rohzucker sind in Erfüllung bestehender handelsrechtlicher Verpflichtungen von der Bundesregierung zur Einfuhr aus Kuba und San Domingo ausgeschrieben worden. Der Rest stammt aus Einfuhren verschiedener Herkunft.

Unter dem Eindruck der ungünstigen Witterungsverhältnisse und der dadurch für 1959 zu erwartenden geringeren Rübenernte hat sich eine Anzahl Fabriken bereit gefunden, von dieser **Einfuhrausschreibung** Gebrauch zu machen. Andere, insbesondere sämtliche süddeutschen Fabriken haben sich an der Übernahme von Importroh Zucker nicht beteiligt, weil sie der Auffassung waren, daß der bereits vorhandene Zuckervorrat nicht noch vergrößert werden sollte. Für diesen Entschluß war weiter die Entscheidung des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bestimmend, dem aus der Rübenverarbeitung des Zuckerwirtschaftsjahres 1958/59 stammenden Zuckerüberhang für die Erteilung von Verkaufsfreigaben die Priorität vor dem Importzucker einzuräumen. Der aus eingeführtem Rohzucker hergestellte Verbrauchszucker soll danach grundsätzlich erst dann freigegeben werden, wenn außer der Rübenzuckererzeugung 1959/60 der vorjährige Überhang aus Rübenzucker restlos abgesetzt ist.

Möglichkeiten, Zucker zu exportieren, sind mit Rücksicht auf die außerordentlich niedrigen Weltmarktpreise nach wie vor so gut wie nicht vorhanden.

Die Zuckerwirtschaft befaßt sich zur Zeit mit der Neugestaltung der **Zuckermarktordnung**, da die jetzt gültige bis zum 30. September 1960 befristet ist. Die bestehende Marktordnung hat sich in ihren Grundelementen bewährt. Ihre Fortsetzung wird daher auch von der gesamten Zuckerwirtschaft befürwortet, zumal es wünschenswert erscheint, die in ihren Auswirkungen noch nicht übersehbare Entwicklung der EWG für die Bundesrepublik mit der Ausgangsposition einer gefestigten Marktordnung zu beginnen. Allerdings würden die süddeutschen Fabriken den Frachtausgleich weiterhin nur tolerieren können, wenn die von den Fabriken zu tragende Selbstbeteiligung erhöht wird. Hat doch die bisherige Entwicklung gezeigt, daß die jetzt geltende Selbstbeteiligung von 20 % die ihr zugedachten Funktionen, eine bessere Transportökonomie und einen disziplinierten Wettbewerb in den verschiedenen Absatzgebieten herbeizuführen, nicht hinreichend hat erfüllen können.

Für das **Zuckerwirtschaftsjahr 1959/60** hat sich nach den bisher vorliegenden Meldungen die Rübenanbaufläche des Bundesgebietes mit 290.841 ha gegenüber 289.417 ha im Vorjahr kaum verändert. Verträge für die Lieferung ausländischer Rüben sind — soweit bisher bekannt — nicht abgeschlossen worden. Die Beibehaltung des bisherigen Anbaustandes ist darauf zurückzuführen, daß von der Bundesregierung das Jahreszuckerabsatzrecht der Fabriken auf 85 % der Inlandserzeugung 1958/59 festgesetzt wurde, woraus sich die Notwendigkeit einer entsprechenden Beschränkung des Zuckerrübenanbaues ergab. Diese Maßnahme liegt nicht zuletzt auch im Interesse der rübenbauenden Landwirtschaft. Nur wenn der Anbau in einem richtigen Verhältnis zu den Möglichkeiten des Zuckerabsatzes gehalten und in jedem Fall eine Überproduktion vermieden wird, ist die Zahlung eines Rübenpreises gesichert, der die Rentabilität des Rübenanbaues gewährleistet.

Die Ernteaussichten für 1959 sind in den einzelnen Anbaugebieten entsprechend dem Witterungsverlauf sehr verschieden. Die lang anhaltenden Trockenperioden verursachten einen Wachstumsstillstand und damit eine Minderung des Mengenertrages, hingegen aber eine Steigerung des Zuckergehaltes. Innerhalb der einzelnen Gebiete wechselt der Stand der Rüben nach Qualität der Böden, nach Aussaatzeiten und zweckentsprechender Schädlingsbekämpfung.

Die Gebiete Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen rechnen mit beachtlichen Ernteausfällen. In Süddeutschland wird die Ernte günstiger beurteilt. Insbesondere hatte Niederbayern während der gesamten Vegetationsperiode gute Wachstumsbedingungen, so daß dort allgemein mit einer guten Ernte gerechnet werden kann.

Auf Grund dieser auf das Ganze gesehen nicht sehr günstigen Ernteaussichten kann erwartet werden, daß der Zuckerüberhang aus der vorjährigen Erzeugung zu einem erheblichen Teil bereits für die Deckung des Bedarfs im Zuckerwirtschaftsjahr 1959/60 herangezogen werden wird.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1958/59

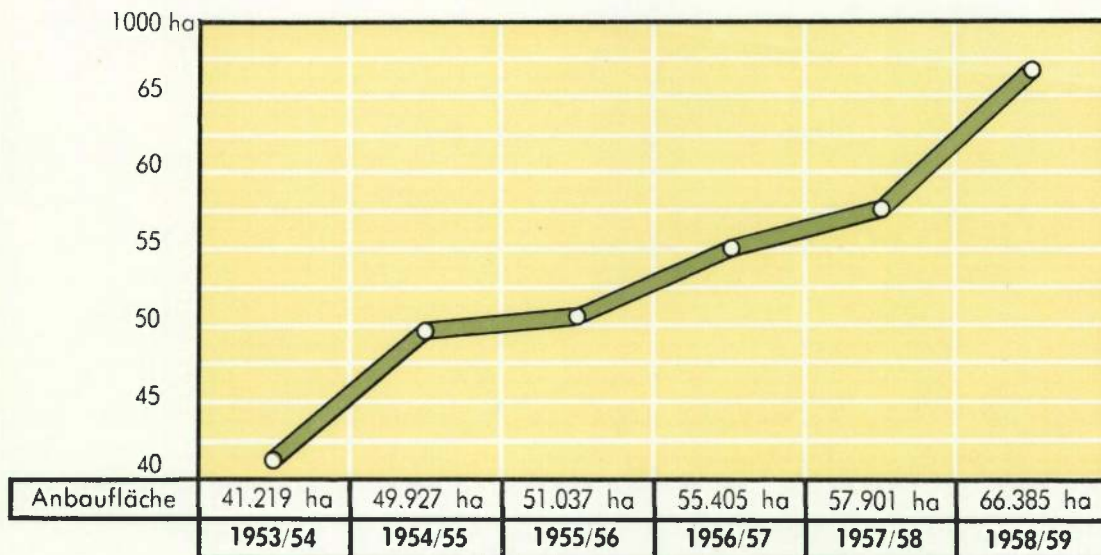
In der Berichtszeit hat sich die **Rübenanbaufläche** im Einzugsgebiet unserer Werke von 57.901 ha im Vorjahr um 8.484 ha = 14,65 % auf 66.385 ha erhöht.

Der **Rübenertrag** erreichte dank sehr günstiger Witterungsverhältnisse die außergewöhnliche Ziffer von 474 dz/ha gegenüber 406 dz in 1957/58, so daß eine Rekordernte von insgesamt 31.485.000 dz Rüben gegenüber 23.523.000 dz in 1957/58 erzielt wurde.

Der mittlere **Zuckergehalt** lag bei 15,94 % und somit um 0,30 % unter dem Durchschnitt des vorjährigen von 16,24 %.



Die **Entwicklung des Rübenanbaues** im Einzugsgebiet unserer Werke seit 1953/54 zeigt folgende Darstellung:



Der durchschnittliche **Hektarertrag** und der mittlere **Zuckergehalt** betragen:

	1953/54	1954/55	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59
Ertrag dz/ha . . .	372	403	378	401	406	474
Zuckergehalt % .	17,41	15,58	16,48	15,75	16,24	15,94

Auf Wunsch der Rübenbauverbände wurde im Berichtsjahr erstmals ein regional unterschiedlicher **Rübenpreis** (Gebietsrübenpreis) auf der Grundlage des in den einzelnen Gebieten festgestellten Zuckergehaltes gezahlt. Das Einzugsgebiet unserer Gesellschaft wurde zu diesem Zweck in vier Anbaugebiete aufgeteilt, für welche die nachgenannten Rübenbarpreise vergütet wurden:

	DM/dz reine Rüben
Gebiet „A“ Rheinland-Pfalz und Saargebiet	7,23
Gebiet „B“ Baden-Württemberg	6,94
Gebiet „C“ Hessen	7,09
Gebiet „D“ Bayern (ohne Franken)	6,94 ⁵
Durchschnittspreis:	7,05.

Für den Erwerb unseres Rohstoffes Zuckerrüben wurden insgesamt DM 275.156.035,— aufgewendet. Diese Summe umfaßt folgende **Erwerbskosten**:

Gesetzlicher Rübenpreis einschließlich Rübenfrachten	DM 262.845.407,—
Zuschläge für Früh- und Spätlieferung sowie Mengenprämie laut Rübenlieferungsvertrag	„ 8.215.357,—
Kosten für Rübenabnahme und Lagerung, gekürzt um die von den Rübenbauern erhaltenen Lager- und Kippgebühren	„ 3.157.912,—
Anteilige Zuschüsse für Verladeanlagen (1/3 Südzucker, 1/3 Rübenbauerverband, 1/3 Bundesbahn), Förderung der Rübenbautechnik und Schädlingsbekämpfung	„ 348.295,—
Rübenwerbung und sonstige Erwerbskosten	„ 589.064,—
	<u>DM 275.156.035,—</u>

Im Jahre 1958/59 wurden weitere 21 mechanische Verladeanlagen beschafft und 6 Rampen auf den Bahnhöfen errichtet. Es kann nunmehr auf insgesamt 135 Stationen mechanisch oder über Rampen verladen werden. Diese Entwicklung trägt der Forderung nach fortschreitender Rationalisierung weitgehend Rechnung.

Die **Rübenverarbeitung** in den Werken unserer Gesellschaft einschließlich der aus dem Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Franken GmbH übernommenen Rüben belief sich

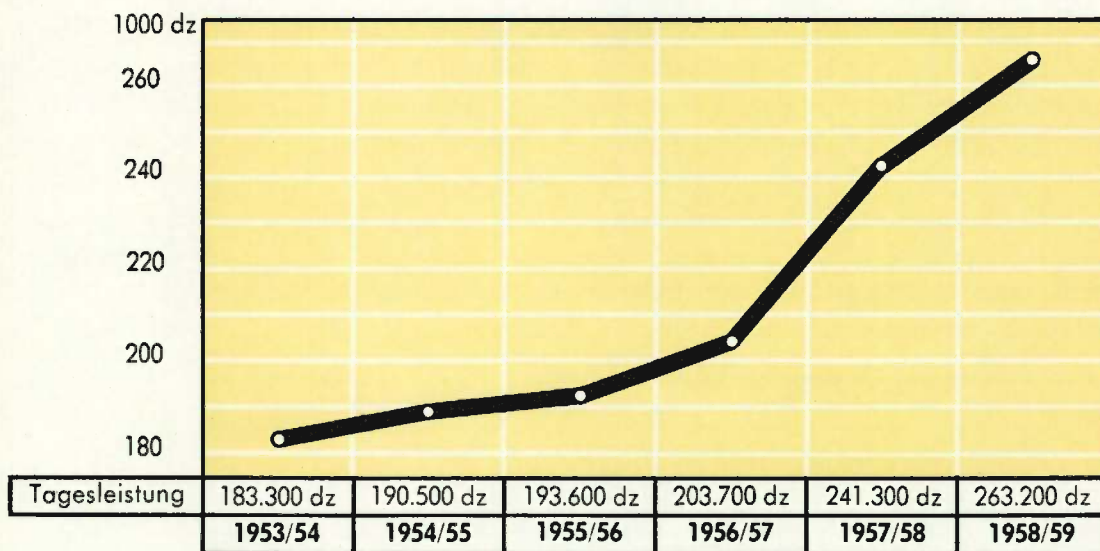
im Geschäftsjahr 1955/56 auf	19.100.000 dz
„ „ 1956/57 „	22.440.000 dz
„ „ 1957/58 „	24.417.000 dz
„ „ 1958/59 „	33.679.000 dz.

Die Verarbeitung begann im Hinblick auf die zu bewältigende sehr große Rübenmenge so früh, wie es überhaupt möglich erschien, wobei die Lieferbereitschaft der Rübenbauer und das günstige Wetter unsere Bestrebungen unterstützten. So konnten die Werke den Betrieb zwischen dem 17. und 24. 9. 1958, also zeitiger als je vorher aufnehmen. Bis auf zwei maschinelle Störungen bei den neu aufgestellten Turmdiffusionsanlagen in Offstein und Groß-Gerau, die vollständig erst im Laufe der Betriebszeit beseitigt werden konnten, verlief der Betrieb überall störungsfrei. Zwischen dem 21. und 27. Januar 1959 beendeten die Werke die Verarbeitung. Die gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel höhere Gesamtrübenmenge wurde im Durchschnitt in 127 Arbeitstagen bewältigt.

Dank der Witterungsverhältnisse während und nach der Ernte, die für die Erhaltung einer guten Rübenqualität günstig waren, und dank der erheblichen Steigerung der durchschnittlichen Tagesleistung aller Werke bei guter Ausbeute kann das Verarbeitungsergebnis als recht befriedigend bezeichnet werden. Es traten weder spürbare Lagerverluste der Rüben ein, noch zeigte sich ein nennenswertes Absinken der Tagesleistungen bis in die letzten Betriebstage.

Die durchschnittliche Tagesverarbeitung aller Werke stieg von 241.300 dz in 1957/58 um 21.900 dz auf 263.200 dz Rüben. An dieser Steigerung waren die 8 Altwerke mit 16.100 dz beteiligt, während der Rest auf das Werk Rain entfiel, das in dieser zweiten Betriebszeit seit seiner Fertigstellung mit der vollen vorgesehenen Tagesleistung von 30.200 dz arbeitete. Aus den Zahlen wird deutlich, wie die vorgenommenen Investitionen und gründlichen Reparaturen sich allgemein bewährten und dem Ergebnis zugute kamen.

Die von unseren Werken im Durchschnitt erreichte **Tagesleistung** der Rübenverarbeitung konnte in den letzten 6 Geschäftsjahren wie folgt gesteigert werden:

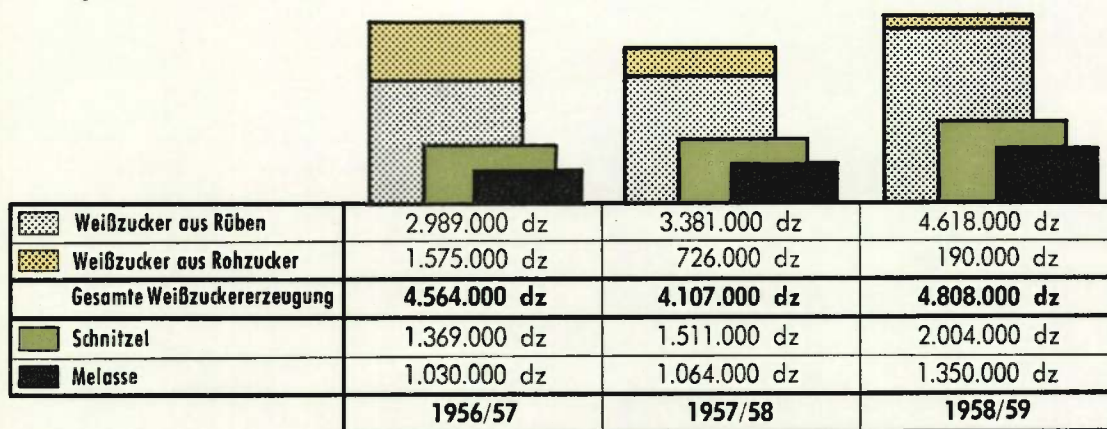


In den letzten beiden Jahren wirkte sich vor allem der Zugang unseres Werkes Rain aus.

An inländischem **Rohzucker** wurden im Berichtsjahr nur 192.865 Gew. dz (im Vorjahr 554.255 dz) im Werklohn verarbeitet. Eine Anzahl unserer bisherigen Rohzuckerlieferanten verzichtete wegen der erhöhten Frachtbeteiligung auf die Belieferung der süddeutschen Werke und zog es vor, ihren Rohzucker in rheinischen und niedersächsischen Betrieben verarbeiten zu lassen.

Infolge der großen Rübenzuckererzeugung haben wir im Berichtsjahr keinen Importroh Zucker übernommen, so daß nur eine Restmenge aus dem Vorjahr von 12.755 Gew. dz verarbeitet wurde.

Die **Erzeugung an Weißzucker und Nebenprodukten** unserer Werke aus Rüben, Kauf- und Werklohnroh Zucker stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:



Bemerkenswert für das Berichtsjahr ist die starke Erhöhung der Zuckererzeugung aus Rüben und ihr hoher Anteil an der Gesamterzeugung. Hierin finden sowohl die Erweiterung des

Anbaues und die besonders gute Ernte unseres Einzugsgebietes als auch der Rückgang der Werklohnverarbeitung wegen Änderung des Frachtausgleiches sowie der Fortfall der Rohzuckerimporte infolge stärkerer Eigenversorgung der Bundesrepublik ihren Ausdruck.

Unser **Zuckerabsatz** betrug 4.108.653 dz gegen 4.089.132 dz in 1957/58. Er zeigt die auch im Bundesgebiet zur Zeit zu verzeichnende Stagnation mit der Folge, daß im Gegensatz zu früheren Jahren am Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1958/59, also am 30. September 1959, ein erheblicher Teil der Erzeugung unverkauft geblieben ist und als Überhang das nächste Zuckerwirtschaftsjahr belastet.

Den Erwartungen entsprechend hat sich die Nachfrage nach Raffinade in **Kleinpackungen** weiter gesteigert. Wir konnten in der Berichtszeit 1.034.435 dz absetzen gegenüber 824.564 dz im Vorjahr. Der Anteil der Raffinade-Kleinpackungen erhöhte sich damit auf 25,2% der Weißzuckererzeugung gegen 20,1% in 1957/58.

Unsere Erzeugung an **Melasse** konnten wir im Berichtsjahr zu befriedigenden Preisen absetzen.

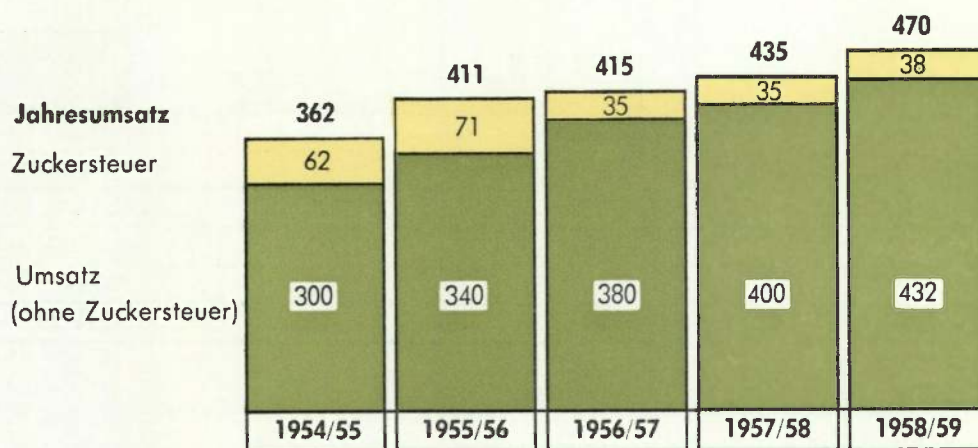
Der Verkauf von **Schnitzeln** war dagegen bei starken Preisschwankungen zeitweise schwierig. Die Ausfuhr wurde deshalb freigegeben, und der Handel machte von der Exportmöglichkeit in geringem Umfang Gebrauch, um seine Abnahmeverpflichtungen erfüllen zu können. Im Inland konnte der Rest unserer Erzeugung erst im Monat Juni 1959 verkauft werden.

Die eigene **Landwirtschaft** hatte im Erntejahr 1958 eine mittlere bis gute Getreideernte und einen Rekordertrag an Zuckerrüben zu verzeichnen. Die Einbringung der Getreideernte dauerte jedoch infolge ungünstiger Witterung sehr lange, während die Zuckerrübenenernte gut verlief. 48% des Getreides konnten wieder als Saatgut abgesetzt werden.

Dem weiter gestiegenen Mangel an Arbeitskräften wurde durch die Fortsetzung der Technisierung und Rationalisierung begegnet. Besonders die Verbesserung der Arbeitstechnik des Rübenbaues und der Ernte hat sich gut bewährt.

Die Preise für Magervieh sind in 1958/59 mehr gestiegen als die des Schlachtviehs. Die Mastviehhaltung ist deshalb im wesentlichen auf die Brennereibetriebe beschränkt worden. Der Rückgang der Milchpreise konnte durch Leistungssteigerung nicht ganz aufgewogen werden.

Der **Gesamtumsatz** unseres Unternehmens in den letzten Jahren stellte sich in Mio DM wie folgt:





Rehalt

L-Sat Salt

Dimmt ohne D₂

Dickert

Kattinofkäre

Im Berichtsjahr erfuhr der Umsatz unserer Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Betriebe danach eine weitere Steigerung um nahezu 35 Mio DM = 8% auf 470 Mio DM. Obwohl der Zuckerabsatz mengenmäßig gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb, entstand ein höherer Erlös, weil im Zuckerabsatz des Jahres 1957/58 eine um 257.000 dz größere Werklohnmenge enthalten war, für die von uns nur die Raffinationsspanne vereinnahmt wurde, während wir in 1958/59 entsprechend mehr Weißzucker aus Rüben erzeugten und ablieferten, der zum vollen Fabrikpreis im Umsatz enthalten ist. Außerdem hat sich der Absatz an Melasse und Schnitzeln entsprechend der höheren Rübenverarbeitung gesteigert.

Die gegenüber 1957/58 um 38% größere Rübenverarbeitung hat naturgemäß ein befriedigendes **Betriebsergebnis** gebracht, zumal die gute Ernte dank günstiger Witterungsbedingungen trotz der sehr langen Kampagne störungsfrei verarbeitet werden konnte. Die Bilanz spiegelt dieses bessere Betriebsergebnis nicht in vollem Umfang wider. Die Notwendigkeit, eine Zuckermenge von rd. 700.000 dz über den 30. September 1959 hinaus bis in das nächste und zum Teil sogar bis in das übernächste Zuckerwirtschaftsjahr auf Lager zu halten, mahnt zu einer vorsichtigen Bewertung dieser Bestände. Dies umso mehr, als die für den Absatz des Zuckers geltende Marktordnung bis zum 30. September 1960 befristet ist. Für die hiernach notwendige Abwertung der Bestände kamen uns die im Berichtsjahr besonders hohen außerordentlichen Erträge zugute.

Das Betriebsergebnis gestattet es uns, unseren Aktionären eine höhere Ausschüttung vorzuschlagen. Um erkennbar zu machen, daß diese Mehrausschüttung im wesentlichen einer außergewöhnlich guten Ernte und außergewöhnlich günstigen Verarbeitungsbedingungen zu verdanken ist, haben wir es für richtig gehalten, sie nicht als Dividende, sondern als Bonus zu bezeichnen.

Über unsere **Beteiligungen** ist folgendes zu berichten:

Die **Zuckerfabrik Rheingau AG** wurde nach dem Gesetz vom 12. November 1956 in der Weise umgewandelt, daß das gesamte Vermögen mit sämtlichen Aktiven und Passiven gemäß Umwandlungsbilanz zum 30. 6. 1958 unter Ausschluß der Liquidation im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf uns als alleinige Gesellschafterin übertragen wurde. Die Umwandlung wurde am 8. November 1958 in das Handelsregister beim Amtsgericht Worms/Rh. eingetragen. Die von der Zuckerfabrik Rheingau AG übernommenen Werte sowie der rechnermäßige Niederschlag ihres Geschäftsbetriebes ab 1. 7. 1958 werden erstmals in dem vorliegenden Jahresabschluß unserer Gesellschaft zum 30. 6. 1959 unmittelbar ausgewiesen. Aus Vergleichsgründen enthalten deshalb auch alle in diesem Bericht mitgeteilten statistischen Zahlen der Vorjahre neben den für unsere Gesellschaft geltenden Daten die der ehemaligen Zuckerfabrik Rheingau AG.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH** nahm für das wiederum günstig verlaufene Geschäftsjahr 1958/59 eine Ausschüttung von 12% (i. V. 10%) auf das Gesellschaftskapital vor.

Die **Ziegelwerk Thaldorf GmbH** weist für das Geschäftsjahr 1958/59 erneut einen Verlust aus. Dieser ist im wesentlichen durch außerordentliche Kosten verursacht, die mit der Wiederinbetriebnahme des aus Absatzgründen vorübergehend stillgelegten Betriebes in Zusammenhang stehen. Im laufenden Geschäftsjahr 1959/60 ist eine stärkere Geschäftsbelegung eingetreten, die zu einem bemerkenswerten Umsatzanstieg führte und künftig bessere Geschäftsergebnisse erhoffen läßt.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1959/60

Die erstmalige Begrenzung des Absatzrechts der Zuckerfabriken gab uns Veranlassung, die Rübenlieferverträge mit den Pflanzern unseres Einzugsgebietes für 1959/60 nicht mehr auf den unbegrenzten Ertrag der angebauten Flächen, sondern auf bestimmte Liefermengen abzustellen. Diese Liefermengen wurden so bemessen, daß sie bei normalem Zuckergehalt den für die Erfüllung unseres Absatzrechts erforderlichen Zuckermengen entsprechen. Die Regelung hat dazu geführt, daß im allgemeinen in Süddeutschland die Anbauflächen für 1959/60 nicht erhöht, aber auch nicht wesentlich eingeschränkt wurden, weil man davon ausging, daß der Unterschied zwischen der außergewöhnlich hohen Ernte 1958/59 und einer Normalernte der Einschränkung entsprechen würde, welche die Begrenzung des Absatzrechts fordert.

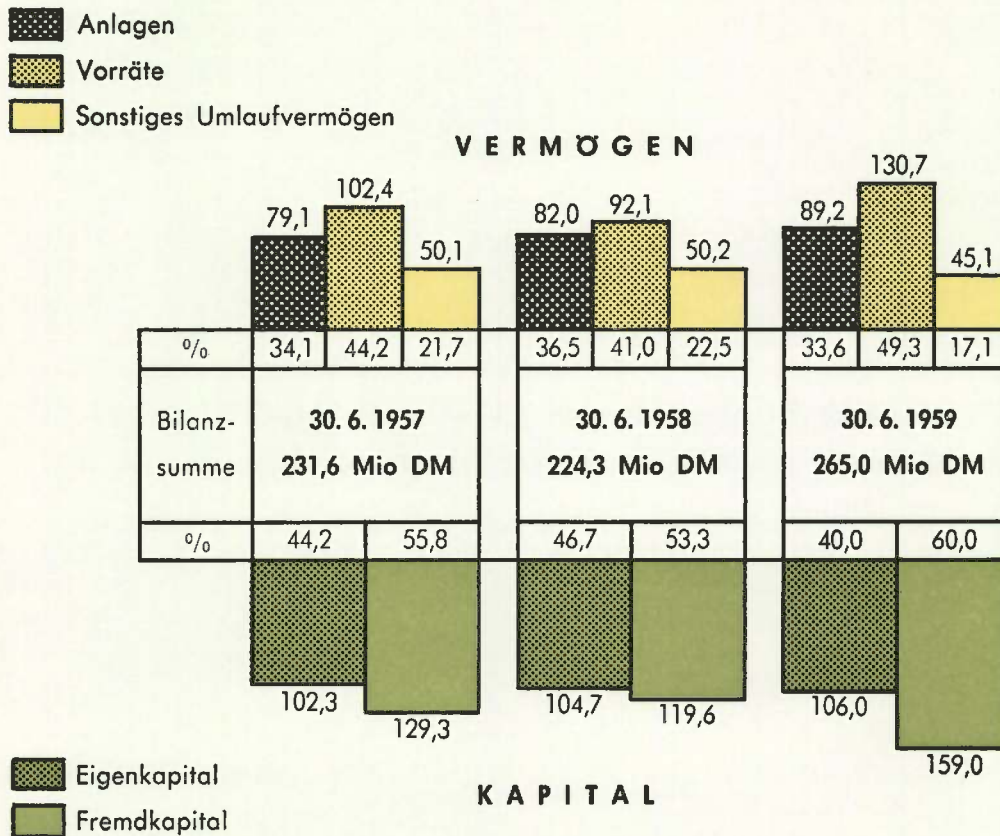
Das Wachstum der Rüben wurde nach einer frühen bzw. normalen Aussaat zunächst durch günstigen Witterungsverlauf gefördert. Später traten durch die herrschende Trockenheit des warmen Sommers, vor allem im Westen unseres Anbaugesbietes, Rückschläge ein, während im Osten infolge höherer Niederschläge wiederum mit guten Erträgen zu rechnen ist. Sind somit die Ernterwartungen mengenmäßig unterschiedlich, so wirkt ein ungewöhnlich hoher Zuckergehalt mehr als ausgleichend. Schon eine geringere als die für die Lieferung vereinbarte Rübenmenge hätte infolge dieses hohen Zuckergehaltes eine unser Absatzrecht merklich übersteigende Zuckermenge ergeben können. Unter diesen Umständen haben wir uns entschlossen, Rüben unseres Einzugsgebietes in die Gebiete Niedersachsen und Rheinland abzugeben, wo besonders schlechte Ernten die Erfüllung des Absatzrechts unmöglich machen.

Unsere Werke begannen die Kampagne in der Zeit vom 19. bis 29. September. Die Verarbeitung trockener Rüben mit hohem Zuckergehalt ist an sich betriebswirtschaftlich gesehen günstig. Es hat sich aber ergeben, daß dieser anomale Zustand der Rüben ihre Verarbeitung erschwert. Die große Beanspruchung der auf einen so hohen Zuckergehalt nicht eingerichteten Zuckerhäuser der Fabriken führte dazu, daß diese den Engpaß der Verarbeitung bildeten und der Vorderbetrieb im ersten Drittel der Betriebszeit mit geringerer Durchsatzleistung fahren mußte, als sie normalerweise erreicht wird. Hinzu kommt, daß ein sehr hoher Melasseanfall den Ausbeuteverlust über das sonst übliche Maß wesentlich erhöhen wird, und daß die geringe Lagerfähigkeit der Rüben eine genaue Abstimmung zwischen Anlieferung und Verarbeitung erfordert. Das endgültige Betriebsergebnis wird unter diesen Umständen wesentlich vom weiteren Verlauf der Witterung abhängig sein.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme zum 30. 6. 1959 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 40,7 Mio DM auf 265 Mio DM erhöht. Diese Erhöhung beruht weitgehend darauf, daß zum 1. 7. 1958 das Vermögen der umgewandelten Zuckerfabrik Rheingau AG in unsere Bilanz übernommen wurde, und daß die erheblich größere Zuckermenge im Berichtsjahr nicht wie in früheren Jahren bis zum 30. 9. 1959, dem Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1958/59, verkauft werden konnte, sondern zu einem beträchtlichen Teil in das folgende Zuckerwirtschaftsjahr überlagert werden muß. Demzufolge erscheinen auch die Vorräte und die für ihre Finanzierung benötigten Fremdmittel stark erhöht.

Das nachstehende Schaubild zeigt die **Vermögens- und Kapitalstruktur** am 30. 6. 1959 im Vergleich zu den beiden Vorjahresbilanzen in Mio DM:



Trotz des Anstiegens der Fremdmittel überdeckt das Eigenkapital nach wie vor beträchtlich das Anlagevermögen, das nunmehr 84,1 % des Eigenkapitals beansprucht.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen erläutern wir wie folgt:

AKTIVA

Sachanlagevermögen, im Bau befindliche Anlagen und Anzahlungen auf Neuanlagen

Da sich die Verteilung der Investitionen auf „Zugänge“, d. h. fertiggestellte Anlagen, „im Bau befindliche Anlagen“ und „Anzahlungen auf Neuanlagen“ in den einzelnen Jahren überschneidet, müssen diese Positionen zusammen betrachtet werden, um einen Überblick über das Gesamtvolumen der Neuinvestitionen zu erhalten.

Ferner ist zu beachten, daß die **Zugänge** in 1958/59 die Investitionen für das aus der Umwandlung der Zuckerfabrik Rheingau AG hervorgegangene Werk Worms mit umfassen. In der folgenden Übersicht sind deshalb den Vergleichszahlen des Vorjahres die entsprechenden Werte der Zuckerfabrik Rheingau AG zugerechnet.

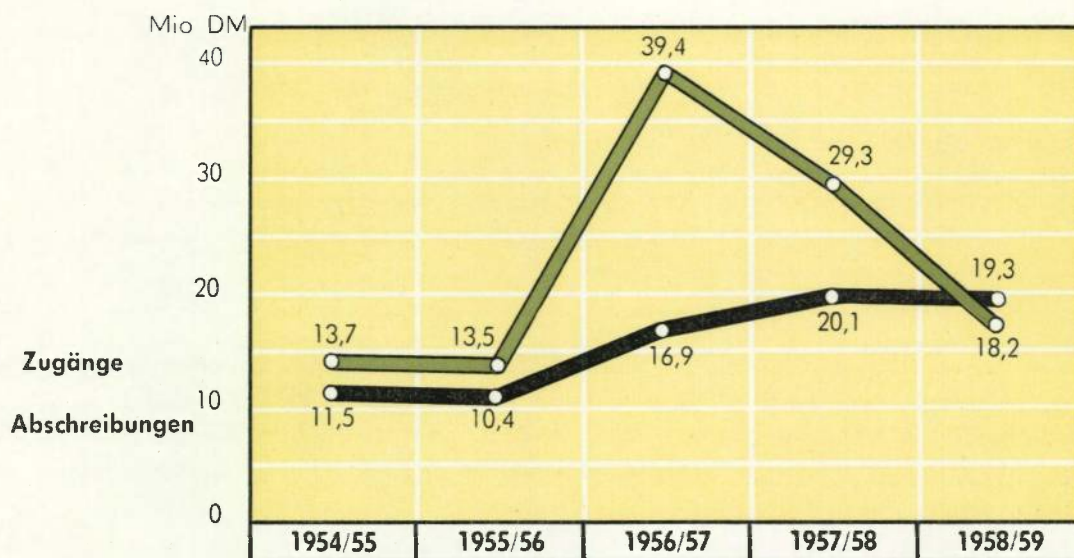
	1957/58	1958/59	Unterschied gegen Vorjahr
Mio DM			
Anlagenzugänge	29,3	18,2	∕ 11,1
Veränderung der Positionen			
Im Bau befindliche Anlagen . .	∕ 2,6	+ 3,6	+ 6,2
Anzahlungen auf Neuanlagen . .	∕ 2,0	+ 4,0	+ 6,0
Neuinvestitionen:	24,7	25,8	+ 1,1

Die Investitionen liegen damit im Berichtsjahr um 1,1 Mio DM höher als im Vorjahr. Sie betreffen vor allem die Erweiterung des Werkes Rain auf eine Tagesleistung von 38.000 dz Rüben, die Ausstattung der Werke Stuttgart und Züttlingen mit Auslaugetürmen, die Anschaffung einer Turbine für das Werk Heilbronn und den Ausbau von Rübenlagerplätzen des Werkes Regensburg.

Die **Abgänge** von rund 1 Mio DM stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Kapazitätserweiterung des Werkes Rain.

Die **Abschreibungen** haben sich durch das Werk Worms, eine um 27 Tage längere Rübenkampagne und die Sonderabschreibung auf die Einrichtung eines im Grenzlandgebiet Ostbayerns gelegenen Rübenlagerplatzes erhöht. Andererseits kam in 1958/59 die früher übliche Vollabschreibung auf zugekaufte Gewebesäcke in Wegfall, da diese ab 1. 7. 1958 in das Umlaufvermögen überführt wurden. Demzufolge verblieb im Berichtsjahr eine um 0,6 Mio DM höhere Abschreibung.

Die Entwicklung der **Zugänge** und **Abschreibungen** des Sachanlagevermögens in den letzten 5 Geschäftsjahren (jeweils einschl. der Werte der Zuckerfabrik Rheingau AG) zeigt das nachfolgende Schaubild in Mio DM:



Das starke Ansteigen der Investitionskurve in den Geschäftsjahren 1956/57 und 1957/58 veranschaulicht den Neubau des Werkes Rain und läßt erkennen, daß ein erheblicher Teil dieses Projektes über die aus Abschreibungen verfügbaren Mittel hinaus aus der Erhöhung des Grundkapitals und der Veräußerung von nicht betriebsnotwendigen Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren finanziert wurde.

Beteiligungen

Der Zugang betrifft den Erwerb von nom. DM 6.000,— Aktien der Zuckerfabrik Rheingau AG im Rahmen der Umwandlung dieser Gesellschaft. Mit dieser Umwandlung wurde unsere Beteiligung an der Zuckerfabrik Rheingau AG in Höhe von nom. DM 3.000.000,— ausgebucht. Als weiterer Abgang ist die Rückgabe von nom. DM 1.440.000,— Gesellschaftsanteilen der Zuckerfabrik Franken GmbH an die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eGmbH zu nennen, durch die unsere Beteiligung, wie bereits früher berichtet, von 49 auf 25 % des Stammkapitals zurückging.

Vorräte

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** zeigen unter Berücksichtigung der von der Zuckerfabrik Rheingau AG übernommenen Bestände von 1,3 Mio DM eine Verminderung um rd. 4 Mio DM, die sich durch eine größere Kohlenbevorratung am vorjährigen Bilanzstichtag im Hinblick auf die längere Kampagne erklärt.

Das Fehlen der im Vorjahr noch vorhandenen Restbestände an unverarbeitetem Rohrrohrzucker läßt die diesjährigen Vorräte an **Halbfertigen Erzeugnissen** um 0,4 Mio DM geringer erscheinen.

Das bedeutende Anwachsen der **Fertigen Erzeugnisse** entstand durch die Übernahme der Bestände der Zuckerfabrik Rheingau AG im Werte von rd. 9 Mio DM und das Ansteigen der Weißzuckervorräte infolge der Notwendigkeit einer Überlagerung von 700.000 dz in das folgende Zuckerwirtschaftsjahr.

Der Gesamtwert der wiederum vorsichtig bewerteten Fertigerzeugnisse übersteigt die Vorjahreszahl um 41,7 Mio DM.

Geleistete Anzahlungen

Unter Berücksichtigung der von der Zuckerfabrik Rheingau AG übernommenen Anzahlungen von rd. 1 Mio DM ergibt sich ein Rückgang um rd. 2 Mio DM hauptsächlich durch Verringerung der Vorschüsse an Rohzuckerfabriken.

Sonstige Forderungen

Diese haben sich um 3,6 Mio DM vermindert, im wesentlichen durch die Rückzahlung des Darlehens der Lastenausgleichsbank von 3 Mio DM und die Zahlung des aus dem Erwerb des Gutes Böblingen geschuldeten Restkaufpreises von 0,4 Mio DM durch die Stadt Böblingen.

Hypothekenforderungen

Der um 0,3 Mio DM geringere Ausweis dieser Bilanzposition steht im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Darlehen durch zwei Rohzuckerfabriken.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die gegenüber dem vorjährigen Bilanzstichtag um 0,5 Mio DM höheren Abgrenzungen beruhen auf Zuschüssen zu Rübenverladeanlagen und einem Zuschuß an die Lechwerke Augsburg für die Erstellung von Anlagen zur Abnahme von eigenerzeugtem Strom des Werkes Rain.

PASSIVA

Berichtigungen gemäß § 7c EStG

Infolge der Rückzahlung des Lastenausgleichsdarlehens von 3 Mio DM wurde die hierfür gemäß § 7f EStG gebildete Wertberichtigung in gleicher Höhe aufgelöst. Die Position enthält daher nur noch Berichtigungen zu Baudarlehen gemäß § 7c EStG.

Rückstellungen für ungewisse Schulden

Ohne die von der Zuckerfabrik Rheingau AG übernommenen Rückstellungen von rd. 5 Mio DM haben sich die gesamten Rückstellungen um 5,5 Mio DM ermäßigt, vornehmlich durch die Verminderung der steuerlichen Rückstellungen um 9,1 Mio DM infolge des Übertrags von Schulden aus veranlagten Steuern auf „Sonstige Verbindlichkeiten“ und durch die Regulierung von Abschlußzahlungen. Entgegen steht eine Erhöhung der Rückstellungen für Reparaturen um 2,3 Mio DM infolge der längeren Kampagne und für Pensionsverpflichtungen um 0,8 Mio DM.

Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen

Das Ansteigen gegenüber dem Vorjahr um rd. 7 Mio DM erklärt sich durch die Übernahme der Lieferantenschulden der Zuckerfabrik Rheingau AG von rd. 1 Mio DM und die Beanspruchung eines um 6,7 Mio DM höheren Frachtenkredites bei der Deutschen Verkehrs-Kreditbank, Karlsruhe.

Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Diese haben sich durch die Übernahme von Verbindlichkeiten der Zuckerfabrik Rheingau AG und durch die Finanzierung des überlagerten Weißzuckers um 26,7 Mio DM erhöht.

Sonstige Verbindlichkeiten

Gegenüber dem vorjährigen Bilanzstichtag trat eine Erhöhung um 8,5 Mio DM ein, im wesentlichen durch die bereits bei den „Rückstellungen“ erwähnten Steuerüberträge sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker für Gemeinschaftswerbung und der Einfuhrstelle Zucker aus der Abrechnung des Frachtausgleiches.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AUFWENDUNGEN

Löhne und Gehälter

Die Personalkosten haben sich um 6,5 Mio DM erhöht, insbesondere durch den Zugang des Werkes Worms, die volle Auswirkung der im Frühjahr 1958 eingetretenen Tarifierhöhung um 6%, eine weitere Lohn- und Gehaltserhöhung ab 1. 3. 1959 um durchschnittlich 5,5% sowie eine um 27 Tage längere Rübenkampagne.

Gesetzliche Sozialabgaben

Das Ansteigen im Berichtsjahr um 0,8 Mio DM steht im Zusammenhang mit der Erhöhung der Lohn- und Gehaltskosten sowie der Anhebung der Bemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge und der Beitragssätze der Krankenversicherung.

Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen

Der Zinsmehrertrag des Vorjahres von 0,5 Mio DM verwandelte sich in einen Zinsmehraufwand von 0,3 Mio DM, vornehmlich durch die Finanzierung des in das Zuckerwirtschaftsjahr 1959/60 zu überlagernden Weißzuckers aus der Erzeugung 1958/59.

Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk

Im Berichtsjahr erfolgte die gleiche Zuweisung von DM 750.000,— wie in 1957/58.

ERTRÄGE

Rohertrag gemäß § 132 Aktiengesetz

Der Gesamtertrag ist um 8,8 Mio DM gestiegen, und zwar zum überwiegenden Teil durch den Zugang des Werkes Worms. Dagegen kommen im Rohertrag die höheren Erlöse für Zucker und Nebenprodukte sowie die angewachsenen Vorräte an Fertigerzeugnissen nicht zum Ausdruck, da ihnen die Abwertung der Bestände entgegensteht.

Erträge aus Beteiligungen

Sie stellen die Gewinnausschüttung von 10 % der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, für das Geschäftsjahr 1957/58 dar.

Außerordentliche Erträge

Nach der Rückzahlung des Darlehens gemäß § 7f EStG durch die Lastenausgleichsbank wurde die Wertberichtigung als außerordentlicher Ertrag ausgebucht. Als weiterer wesentlicher Posten ist darin der Buchgewinn von 3,9 Mio DM aus der Anfang August 1958 vorgenommenen Teilveräußerung der Beteiligung an der Zuckerfabrik Franken GmbH enthalten, für die wir bekanntlich nom. DM 1.650.000,— eigene Aktien zurückerhielten. Diese Aktien wurden unverzüglich zu dem damaligen Tageskurs von 300 % weiterveräußert.

WEITERE ANGABEN GEMÄSS § 128 ABS. 2 AKTIENGESETZ

Von den **Haftungsverbindlichkeiten** entfallen auf

umlaufende Wechsel und Schecks	DM 4.460.547,86
Bürgschaften gegenüber Banken	„ 12.001,—
	<u>DM 4.472.548,86.</u>

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um 0,9 Mio DM ist auf den Wegfall einer Bürgschaft für die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, von 1,2 Mio DM infolge Schuldentilgung zurückzuführen. Der Umlauf von Kundenwechseln und Schecks hat sich dagegen um 0,3 Mio DM erhöht.



Transport von loseem Zucker

Die Belieferung der zuckerverarbeitenden Industrie mit loseem Weißzucker geschieht zunehmend auf Straße und Schiene mittels Behälterfahrzeugen. Der Zuckerversand wird dadurch im Interesse von Erzeuger und Verbraucher rationeller gestaltet.

Die **Bezüge des Vorstandes** einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene betragen für das Berichtsjahr DM 681.877,84, die **Bezüge des Aufsichtsrates** DM 307.815,59.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung weisen einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von DM 10.335,08 nach Abschreibungen und Rückstellungen sowie nach Abzug der vertrags- und satzungsgemäßen Vergütungen einen Reingewinn von DM 9.255.924,78 aus.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, diesen Gewinn wie folgt zu verwenden:

12 % Dividende	} auf nom. DM 66.000.000,— Aktien	DM 7.920.000,—
2 % Bonus		DM 1.320.000,—
Vortrag auf neue Rechnung		DM 15.924,78.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung kommen gegen den Dividendenschein Nr. 8 zur Auszahlung:

auf nom. DM 100,— Aktien	DM 14,—	
× 25 % Kapitalertragsteuer	<u>„ 3,50</u>	DM 10,50
auf nom. DM 1.000,— Aktien	DM 140,—	
× 25 % Kapitalertragsteuer	<u>„ 35,—</u>	DM 105,—.

BELEGSCHAFT

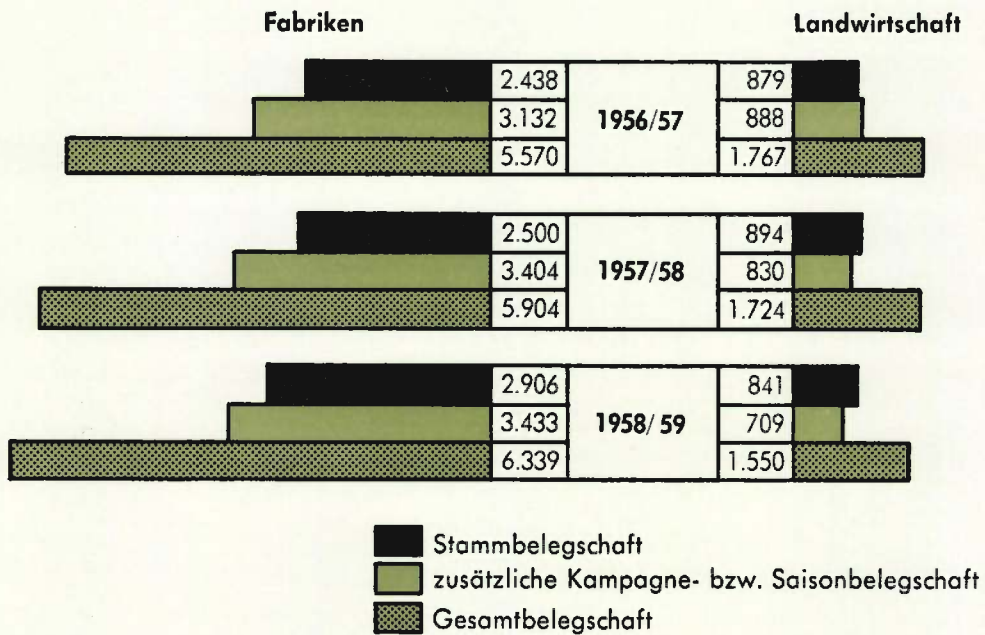
Belegschaftsstand

Durch die fortschreitende Rationalisierung und Mechanisierung unserer Werke und der landwirtschaftlichen Betriebe sind die Belegschaftszahlen der einzelnen Betriebsstätten im Berichtsjahr weiter gesunken. Die absolute Zunahme bei den Fabriken in den letzten beiden Geschäftsjahren entspricht dem Zugang der Belegschaften unserer Werke Rain und Worms.

Die Anwerbung von saisonalen Arbeitskräften bereitete zunehmende Schwierigkeiten. Besonders für unsere in industriellen Bezirken gelegenen Werke mußten vielfach Arbeitskräfte aus dem ostbayerischen Grenzgebiet beschafft werden. Für ihre Unterbringung wurde ein weiteres Wohnheim errichtet.

Die Anzahl der weiblichen Belegschaftsmitglieder hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr 22 % bei den Werken und 55 % bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

Die folgende Übersicht vermittelt die Zahl der während der letzten drei Geschäftsjahre in unseren Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten.



Beschäftigungsgruppen

Die ständige Belegschaft unserer Betriebe teilte sich im Betriebsjahr in folgende Beschäftigungsgruppen auf:

	Fabriken		Landw. Betriebe	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Angestellte	639	21,99	196	23,31
Facharbeiter	908	31,25	142	16,88
Vorarbeiter	202	6,95	44	5,23
Angelernte Arbeiter	489	16,83	382	45,42
Hilfsarbeiter	625	21,51	48	5,71
Lehrlinge	43	1,47	29	3,45
insgesamt:	2.906	100,00	841	100,00

Der Ausbildung junger kaufmännischer und technischer Kräfte haben wir gesteigerte Aufmerksamkeit geschenkt mit dem Ziel, geeigneten Nachwuchs in allen Bereichen unseres Unternehmens heranzubilden.

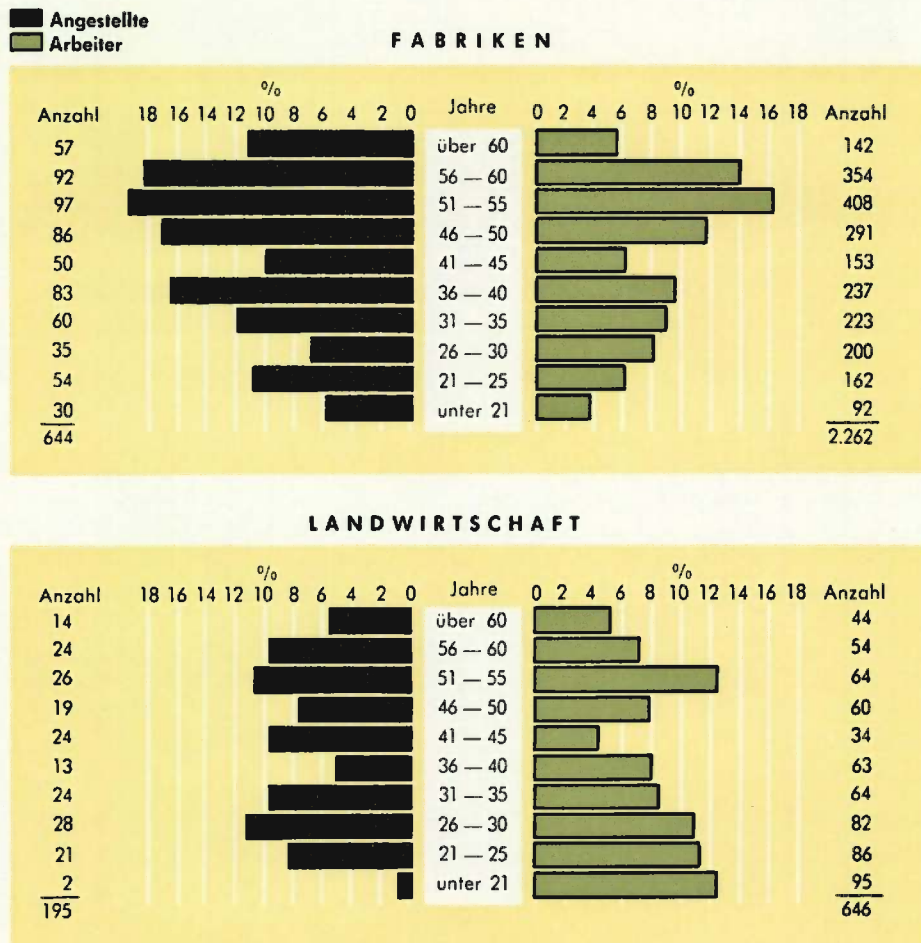
Betriebszugehörigkeit

Rund 43 % der Lohnempfänger und 47 % der Gehaltsempfänger gehören dem Unternehmen mehr als 10 Jahre an. Über 13 % der Betriebsangehörigen waren bei unserer Gesellschaft länger als 25 Jahre tätig, davon 44 Arbeiter und 26 Angestellte mit einer Dienstzeit von mehr als 40 Jahren.

Im Durchschnitt steht jedes Belegschaftsmitglied 11½ Jahre in unseren Diensten.

Altersaufbau

Nach dem Lebensalter gliedert sich unsere ständige Belegschaft wie folgt:



Das durchschnittliche Alter unserer Belegschaft konnte während der letzten Jahre durch Heranziehung jüngerer Arbeitskräfte ständig gesenkt werden. Es beträgt gegenwärtig bei

Lohnempfängern 42 Jahre,
Gehaltsempfängern 43 Jahre.

Diese Entwicklung spiegelt sich besonders in dem Anteil der Belegschaftsangehörigen unter 40 Jahren wider, der in den vergangenen zwei Geschäftsjahren bei den Fabriken von 34 auf 40 %, bei den landwirtschaftlichen Betrieben von 55 auf 57 % anstieg.

Arbeitseinkommen

Für unsere Arbeiter und Angestellten wurden mit Wirkung ab 1. März 1959 wieder neue Tarifverträge abgeschlossen, die für beide Gruppen eine Lohn- und Gehaltserhöhung von durchschnittlich 5,5% brachten. Auch im Berichtsjahr haben wir für unsere Stammbesetzung neben einer Weihnachtsgeldzahlung eine Erfolgsvergütung vorgesehen, und zwar im Gesamtbetrag von DM 900.000,—.

Sozialleistungen

Die zusätzlichen Sozialleistungen für Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Personenversicherungen, Werksverpflegung, Betriebsfeiern, Zuschüsse an Ferienheime unserer Belegschaft und für ähnliche soziale Zwecke erfuhr eine erneute Steigerung um 0,4 Mio DM. Sie beliefen sich damit auf 2,5 Mio DM.

Neue Sozialbauten sind in den Werken Groß-Gerau, Offstein, Stuttgart und Waghäusel errichtet bzw. begonnen worden.

Der Bau von Wohnungen für unsere Belegschaftsangehörigen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Es entstanden neue Wohngebäude in Groß-Gerau, Regensburg, Stuttgart und Züttlingen.

Den Bau von Eigenheimen und den Erwerb von Eigentumswohnungen durch unsere Belegschaftsangehörigen haben wir weiter gefördert. Nachdem wir die Bedingungen für die Bewilligung entsprechender Darlehen einheitlich neu festgesetzt haben, wurde diese Finanzierungshilfe von unseren Mitarbeitern stärker in Anspruch genommen.

Arbeitsjubiläum

Im Geschäftsjahr 1958/59 konnten wiederum zahlreiche Mitarbeiter das Jubiläum langjähriger Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen begehen. Die folgende Tabelle gibt Aufschluß darüber.

Dienstjahre	Fabriken		Landw. Betriebe		Zusammen
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	
25	77	20	9	1	107
40	9	5	2	3	19
insgesamt:	86	25	11	4	126

Im Laufe des Berichtsjahres wurden bewährte Mitarbeiter und ehemalige Betriebsangehörige vom Tod ereilt. Wir gedenken ihrer ehrend und in Dankbarkeit. Unsere besondere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen der in Ausübung ihres Dienstes tödlich Verunglückten.

Allen am Werke der Südzucker Tätigen sprechen wir für ihre erfolgreiche Arbeit und treue Pflichterfüllung, die zur Bewältigung der längsten Kampagne unserer Gesellschaft beitrugen, Dank und Anerkennung aus. Ebenso danken wir den Betriebsräten für ihre verständnisvolle Mitarbeit.

Mannheim, im Oktober 1959

DER VORSTAND

Fleischhanger, Meyer, Bissinger
John Raupar

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Wir haben uns über die Geschäftsführung und die Lage des Unternehmens an Hand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes laufend unterrichtet.

Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1959 ist unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Berichtes des Vorstandes von der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Wir haben den Jahresabschluß zum 30. Juni 1959 gebilligt, der damit festgestellt ist, und sind mit dem Bericht des Vorstandes einverstanden. Wir schließen uns seinem Vorschlag für die Verwendung des Reingewinnes an.

Mannheim, im November 1959

DER AUFSICHTSRAT

Kerning, Hs.

Vorsitzer

RECHNUNGSABSCHLUSS

zum 30. Juni 1959

	Stand am 1. 7. 1958	Zugang durch Übernahme der Zf. Rheingau AG, Worms	Zugang	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1959
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1. Anlagevermögen						
Bebaute Grundstücke mit: Geschäfts- und Wohn- gebäuden	6.621.455,63	425.580,—	330.567,27	26.370,08	304.470,77	7.046.762,05
Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	23.158.579,05	1.337.048,15	3.554.928,36	697.398,17	1.163.356,—	26.189.801,39
Unbebaute Grundstücke	1.025.422,34	43.347,—	57.026,19	4.706,51	—	1.121.089,02
Maschinen und maschinelle Anlagen	40.488.963,78	3.912.348,—	12.207.861,84	291.664,—	15.984.323,41	40.333.186,21
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung sowie Brennrechte	1.921.217,—	107.577,—	2.060.103,56	28.854,50	1.810.638,48	2.249.404,58
	73.215.637,80	5.825.900,15	18.210.487,22	1.048.993,26	19.262.788,66	76.940.243,25
Beteiligungen	6.602.111,—	1,—	16.980,—	4.320.685,—	—	2.298.407,—
	79.817.748,80	5.825.901,15	18.227.467,22	5.369.678,26	19.262.788,66	79.238.650,25
Im Bau befindliche Anlagen						4.648.770,41
Anzahlungen auf Neuanlagen						5.287.197,24
						89.174.617,90
2. Umlaufvermögen						
Vorräte:						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					16.218.108,40	
Halbfertige Erzeugnisse					977.625,—	
Fertige Erzeugnisse					113.553.941,89	
					130.749.675,29	
Wertpapiere					654.214,95	
Hypothekenforderungen					1.138.989,89	
Geleistete Anzahlungen					22.487.199,52	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					13.158.449,73	
Schecks					46.454,38	
Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben					288.028,—	
Andere Bankguthaben					1.509.345,99	
Sonstige Forderungen					2.736.741,08	172.769.098,83
3. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen						3.082.081,64
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten			DM 4.472.548,86			
						265.025.798,37

	DM	DM
1. Grundkapital		66.000.000,—
2. Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	17.885.173,26	
Freie Rücklage	8.000.000,—	
Werkerneuerungs-Rücklage	700.000,—	
Rücklage für Ersatzbeschaffung	4.204.051,40	30.789.224,66
3. Berichtigung gemäß § 7 c EStG		141.031,15
4. Rückstellungen für ungewisse Schulden		27.174.212,21
5. Verbindlichkeiten		
Hypotheken und Grundschulden	744.641,01	
Anzahlungen von Kunden	234.287,43	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	35.007.115,76	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	536.196,90	
Wechselverbindlichkeiten	43.450.282,22	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	30.000.000,—	
Unerhobene Dividenden	22.456,98	
Sonstige Verbindlichkeiten	18.040.442,89	128.035.423,19
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		3.629.982,38
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.335,08	
Gewinn des Geschäftsjahres 1958/59	9.245.589,70	9.255.924,78
Vermögensabgabe gemäß vorläufiger Berechnung		
Gegenwartswert	DM 23.734.000,—	
Vierteljahresbetrag	DM 449.700,—	
Haftungsverbindlichkeiten	DM 4.472.548,86	
		265.025.798,37

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-

	DM	DM
Löhne und Gehälter		40.316.654,38
Gesetzliche Sozialabgaben		4.842.193,06
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		19.262.788,66
Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen		306.195,12
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	11.322.609,85	
Vermögensabgabe	2.053.782,34	
Sonstige Steuern (ohne Zuckersteuer)	14.729.855,78	28.106.247,97
Beiträge an Berufsvertretungen		674.504,99
Außerordentliche Aufwendungen		170.948,45
Zuweisung an Südzucker-Unterstützungswerk		750.000,—
Reingewinn:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.335,08	
Gewinn des Geschäftsjahres 1958/59	9.245.589,70	9.255.924,78
		103.685.457,41

RECHNUNG 1958/59

ERTRÄGE

	DM
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.335,08
Rohertrag gemäß § 132 Aktiengesetz	95.298.709,74
Erträge aus Beteiligungen	198.000,—
Außerordentliche Erträge	8.178.412,59
	103.685.457,41

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im Oktober 1959

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blum
Wirtschaftsprüfer

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer